

---

# Roland-Rainer-Forschungsstipendium 2014

## Protokoll der Sitzung der Auswahlkommission

Am 3.11.2014, 14'30 bis 17'45 Uhr

---

Am 3.11.2014 tritt die Auswahlkommission um 14.30 Uhr in den Räumen der Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten, Karlsgasse 9, 1040 Wien, zusammen.

Als Mitglieder der Auswahlkommission anwesend sind (alphabetisch):

Arch. DI **Christian Aulinger**, Präsident der Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten

Univ.-Ass. DI Mag. Dr. **Oliver Frey**, Fachbereich Soziologie, Department für Ramentwicklung, Infrastruktur- und Umweltplanung, TU Wien

Ing. **Gerhard Berger**, MD-BD - Gruppe Hochbau, Stadt Wien

DI **Michael Diem**, Magistratsabteilung 19 - Architektur und Stadtgestaltung, Wien

DI **Thomas Madreiter**, Planungsdirektor, Magistrat der Stadt Wien

Arch. Mag. arch. **Johanna Rainer**, Wien

a.o.Univ.-Prof. Arch. DI **Erich Raith**, Institut für Städtebau, Landschaftsarchitektur und Entwerfen, TU Wien (bis 17.15 Uhr)

Arch. DI **Bernhard Sommer**, Vizepräsident der Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Wien, NÖ, Bgld.

Arch. Mag.arch. **Walter Stelzhammer**, Wien (bis 17.30 Uhr)

Protokoll: Rosa Frey, Barbara Feller

Aulinger begrüßt die Auswahlkommission namens der Auslober und als Hausherr. Aulinger schlägt Rainer für den Vorsitz in der Auswahlkommission vor; zudem soll kein/e stellvertretende/r Vorsitzende/r bestellt werden, weiters soll Barbara Feller (zusammen mit Rosa Frey) die Schriftführung übernehmen. Allgemeine Zustimmung. Alle Jurymitglieder erklären, nicht befangen zu sein.

Rainer übernimmt den Vorsitz, dankt für das Erscheinen, die Vorbereitung des Verfahrens in Kooperation mit der Stadt Wien und ersucht Feller um ihren Bericht.

Feller legt den schriftlichen Kurzdarstellungsbericht vor, den alle Mitglieder der Auswahlkommission, ebenso wie die eingescannten Konzepte, im Vorfeld erhalten hatten. Es sind 22 Bewerbungen zeitgerecht eingegangen, die einen Forschungsansatz enthalten, der formal den Mindestanforderungen der Auslobung genügt.

Alle Einreichenden nennen zumindest eine/n teilnahmeberechtigte/n (Haupt-)BewerberIn:

Bewerbung Nr. 1	Isabel Glogar
Bewerbung Nr. 2	Daniel Theiler
Bewerbung Nr. 3	Christoph Wassmann
Bewerbung Nr. 4	David E. Dokter
Bewerbung Nr. 5	Elisabeth Knorr u. Team
Bewerbung Nr. 6	Stefan Groh / Terese-Elisa Morandini
Bewerbung Nr. 7	Christoph Mörkl u. Team
Bewerbung Nr. 8	Markus Woschnagg / Birgit Staffel
Bewerbung Nr. 9	Daniel Grünkranz / Panajota Panotopoulou
Bewerbung Nr. 10	Ursula Theißl
Bewerbung Nr. 11	Eva Ceska / Friedrich Priesner
Bewerbung Nr. 12	Gerhard Girsch
Bewerbung Nr. 13	Burkhard Schelischansky u. Team
Bewerbung Nr. 14	Wulf Kramer
Bewerbung Nr. 15	Claudia Heinzl
Bewerbung Nr. 16	David Silhanek
Bewerbung Nr. 17	Ernst Gruber / Christina Lenhart
Bewerbung Nr. 18	Alexander Daxböck
Bewerbung Nr. 19	Lisa Schmidt-Colinet / Alexander Schmoeger
Bewerbung Nr. 20	Andreas Rumpfhuber
Bewerbung Nr. 21	Leonie Armeanu u. Team
Bewerbung Nr. 22	Sophia Walk / Volker Kleinekort

(nummeriert in der Reihenfolge des Einlangens)

#### Allgemeine Diskussion der Kriterien:

In einer gemeinsamen Diskussion werden nochmals die Kriterien der Beurteilung in Erinnerung gerufen und über die generelle Ausrichtung entsprechend der Ausschreibung gesprochen.

- Gefragt ist eine Analyse sowie eine konkrete Strategie zum Umgang mit der Nachkriegsmoderne
- Eine konkrete Planung ist im Rahmen des Forschungsstipendiums nicht möglich, es sollten aber bauliche Maßnahmen aufgezeigt werden
- Eine Praxisorientierung ist erstrebenswert
- Partizipation war in der Ausschreibung nicht gefordert und muss sensibel behandelt werden
- Beiträge, die forschen und planen vereinen werden angestrebt
- Eine interdisziplinäre Herangehensweise ist wünschenswert
- Allfällige Übertragbarkeit auch auf andere Städte

Feller berichtet zu den Beiträgen: Folgende Themen finden sich häufig:

- Freiraum
- Partizipation der BewohnerInnen
- Viele Beiträge zerlegen die Periode 1950-1980 in 3 Abschnitte mit versch. Voraussetzungen (baulich, demografisch)
- Bandbreite der Zugänge: von baulich / architektonisch zu theoretisch / philosophisch.

Die 22 Beiträge werden von Feller kurz mit ihren jeweils wesentlichen Inhalten vorgestellt und anschließend werden die Kriterien anhand der konkreten Einreichungen nochmals in der Auswahlkommission durchgesprochen. Dabei wird festgehalten, dass die Einreichungen insgesamt eine sehr hohe Qualität abbilden, sehr durchdacht ausgearbeitet sind und eine Fülle an interessanten und die Fragestellung umfassend beschreibenden Aspekten enthalten.

Im Anschluss an die Diskussion werden alle Projekte gemeinsam durchgegangen und abgestimmt.

Projekt Nr. 1	2 Stimmen
Projekt Nr. 2	0 Stimmen
Projekt Nr. 3	5 Stimmen
Projekt Nr. 4	3 Stimmen
Projekt Nr. 5	2 Stimmen
Projekt Nr. 6	6 Stimmen
Projekt Nr. 7	7 Stimmen
Projekt Nr. 8	3 Stimmen
Projekt Nr. 9	0 Stimmen
Projekt Nr. 10	5 Stimmen
Projekt Nr. 11	4 Stimmen
Projekt Nr. 12	0 Stimmen
Projekt Nr. 13	4 Stimmen
Projekt Nr. 14	0 Stimmen
Projekt Nr. 15	3 Stimmen
Projekt Nr. 16	5 Stimmen
Projekt Nr. 17	4 Stimmen
Projekt Nr. 18	1 Stimme
Projekt Nr. 19	0 Stimmen
Projekt Nr. 20	5 Stimmen
Projekt Nr. 21	3 Stimmen
Projekt Nr. 22	2 Stimmen

Damit haben sechs Projekte mehr als 5 Stimmen (und damit eine Stimmenmehrheit). Es sind dies die Projekte mit den Nummern 3, 6, 7, 10, 16 und 20.

Für die Projekte Nr. 13 und 17 werden Rückholanträge gestellt und beide mehrheitlich befürwortet.

Somit sind acht Projekte in der engeren Diskussion. Diese werden nun nochmals detailliert besprochen.

### **Projekt 3**

Inhalt ist das Prinzip der permanenten Veränderung von Stadtquartieren durch Zwischennutzung. Das erscheint interessant, jedoch teilweise auch zu wenig konkret, weil sich damit alleine die Probleme von Großsiedlungen nicht lösen lassen.

### **Projekt 6**

Die Einreicher beabsichtigen in eine Wohnanlage zu ziehen und dort Feldforschung zu betreiben. Der Ansatz ist reizvoll, jedoch erscheint er auch zu „aktionistisch“ und die Frage des Erkenntnisgewinns bleibt offen.

### **Projekt 7**

Die in der Bewerbung angegebenen Ziele sind praxisbezogen und konkret zur Auslobung. Das Team hat viel Erfahrung. Ein Input wie man mit dem Siedlungspotenzial umgehen kann ist möglich. Manches erscheint jedoch auch (zu) konkret formuliert.

### **Projekt 10**

Der Antrag ist sehr umfassend formuliert und umfasst viele Bereiche, wobei die Ziele etwas vage formuliert sind. Urbanität ist ebenso ein Thema wie Freiflächen, die Einbeziehung der BewohnerInnen ist sehr umfassend angedacht. Es stellt sich die Frage, ob dies alles im Rahmen des Stipendiums geleistet werden kann.

### **Projekt 13**

Die Fragestellung ist stark auf die Freiräume der Anlagen fokussiert, wozu das Team viel Kompetenz hat. Spannend erscheint das Ziel von „kooperativen“ Anlagen mit einem hohen Nutzungsmix.

### **Projekt 16**

Die Untersuchung von Unplanbarkeiten und Spielräumen anhand von Fallbeispielen erscheint spannend. Wie dies jedoch methodisch durchgeführt werden soll, bleibt ein wenig schwammig und etwas schemenhaft.

### **Projekt 17**

Interessant erscheint der Ansatz mit dem Weiterbauen auch über die konkreten Großwohnanlagen hinaus und die Einbeziehung der umgebenden Quartiere. Die Identifizierung von Qualitäten und Defiziten als Ausgangspunkt der Arbeit erscheint verfolgenswert.

### **Projekt 20:**

Das Projekt enthält eine klare Ansage, das Thema ist sehr fokussiert dargestellt und aktuell. Das Thema „Wohnen und Arbeiten“ in einer Durchmischung dieser Funktionen ist wesentlich für die Zukunft. Der Plan der Arbeit erscheint sehr plausibel und durchdacht.

Alle verbliebenen Projekte werden nochmals abgestimmt – dabei erhält Projekt 6 keine Stimme mehr und fällt daher aus der weiteren Bearbeitung.

7 Projekte kommen damit in die engere Wahl: 3, 7, 10, 13, 16, 17 und 20
---

In der nächsten Runde benennt jedes Mitglied der Auswahlkommission (maximal) drei Favoriten.

Dabei ergibt sich folgende Verteilung

Projekt Nr. 3	0 Stimmen
Projekt Nr. 7	3 Stimmen
Projekt Nr. 10	3 Stimmen
Projekt Nr. 13	3 Stimmen
Projekt Nr. 16	1 Stimme
Projekt Nr. 17	7 Stimmen
Projekt Nr. 20	7 Stimmen

Die Projekte 17 und 20 erhalten somit jeweils 7 Stimmen.
--

Es wird beschlossen, dass bis zum kommenden Mittag (Dienstag, 4.11.2014, 13 Uhr) die Mitglieder der Auswahlkommission nochmals diese beiden Bewerbungen durchlesen und mittels Mail-Abstimmung die definitive Entscheidung fallen soll.

Weiteres Procedere: Eine nächste Sitzung der Auswahlkommission mit dem Stipendiaten soll Mitte Dezember 2014 bzw. im Jänner 2015 organisiert werden. Wenn gewünscht, kann auch eine „Begleitung“ durch die TU Wien sowie die Kammer angeboten werden.

Ein Bericht an die Auswahlkommission soll spätestens in 9 Monaten in Form einer Präsentation erfolgen.

Rainer und Aulinger danken den Mitgliedern der Auswahlkommission für die Mitarbeit.

Ende der Sitzung um 17.45 Uhr.

**Ergebnis der Email-Abstimmung am 4.11.2014:**

**6 Stimmen für Projekt 20, 3 Stimmen für Projekt 17.**

**Gewinner des Roland Rainer-Forschungsstipendiums 2014 ist Projekt 20.**

**Argumente für Projekt Nr. 20:**

Die Fokussierung auf die wichtige Verbindung von Wohnen und Arbeiten – insbesondere im Hinblick auf aktuelle Entwicklungen in diesen beiden Feldern – adressiert ein Thema, welches für die Zukunft der Großwohnanlagen essentiell ist. Damit ist ein Weg aufgezeigt, der aus ihrer gegenwärtigen Monofunktionalität führen könnte. Wobei in einem Gespräch mit dem Stipendiaten angesprochen werden soll, dass dieser Fokus nicht zu eng gesteckt wird.

Überzeugend ist die Einbindung von ExpertInnen aus unterschiedlichen Disziplinen (Ökonomie, Soziologie, Juristen), die zu interessanten neuen Sichtweisen und Zugängen führen sollte.

Die vorgeschlagene Bearbeitung in einer Analysephase und einer Designphase, in der eine „möglichst konkrete räumlich-architektonische Intervention zur funktionalen Durchmischung“ aufgezeigt werden sollen, erscheint schlüssig und der Ausschreibung entsprechend.

Die Untersuchung des Bestandes im Hinblick auf räumliche und funktionale Potenziale und die daraus folgende Ableitung von Strategien erscheint schlüssig und lässt praktikable Ergebnisse erwarten.